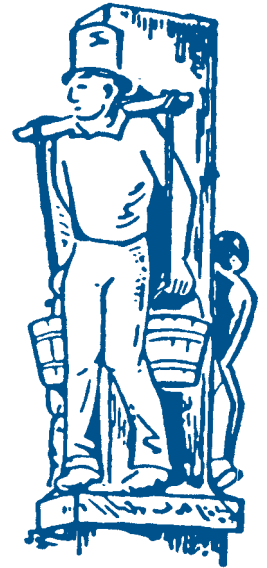




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 5 - September/Oktober 2017



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Die PEKING ist zurück in der Heimat

Der Verein der Hamburger dankt Frau Angelika Kahl für die Zurverfügungstellung ihres Bildes

Foto: © Angelika Kahl, Peking, Ölgemälde, 1984

www.v-d-hh.de

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|---------|
| Internes und Termine | S. 2-5 |
| Berichte, Geschichten und Unterhaltung | S. 6-19 |
| Aufnahmeantrag | S. 20 |

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdöütsch in Hamborg e.V.
und im ZA Hamburgischer Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: (040) 73 67 16 50
Telefax: (040) 18 09 33 83

2. Vorsitzender: zur Zeit nicht besetzt

Archiv: Wittenkamp 1, Otto-Speckter-Straße 2
Öffnungszeiten nach telefonischer Absprache,
Telefon: (040) 692 97 96

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.v-d-hh.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de
Internet: <http://www.luewu.de>
<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und
das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich
geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361
vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Vorstandes wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **30. September 2017**

**Die für uns bereitgestellten Artikel in
plattdeutscher Sprache werden weder
geändert noch verfälscht.**

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Wir möchten Euch darüber informieren, dass in der Jahreshauptversammlung
am 10. April 2017 über eine Beitragsanpassung abgestimmt und diese
auch beschlossen wurde. Folgendes ändert sich ab dem 1. Januar 2018:

Alter Mitgliedsbeitrag 32,- Euro: neu 40,- Euro

Alter Mitgliedsbeitrag 16,- Euro: neu 20,- Euro

Alter Mitgliedsbeitrag 8,- Euro: neu 10,- Euro

Dies gilt für alle Mitgliederinnen und Mitglieder, auch für diejenigen,
die ihren Beitrag selbst überweisen. Ich bitte um Eure Mithilfe, dieses ab dem
1. Januar 2018 zu beachten, wir alle möchten gern, dass der Verein der
Hamburger e.V. sowie der Seemanns-Chor, noch lange bestehen.

Euer 1. Kassierer Günther Dienelt

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte
immer die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich**
informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Kassenführung

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 14. September 2017, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

*Das „Mundharmonika-Ensemble“
wird uns mit schönen Melodien unterhalten.*

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 12. Oktober 2017, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

*Herr Heinrich Meyer hält einen Vortrag
über das Traditionsschiff „Landrat Küster“*

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

Für alle Zeiten von uns gegangen

Manfred Bandholtz

Dirk Drunagel

Helmut Feddern

Erich Schütte

Helmut Seidemann

*Wi ward juch nich vergeten,
Frünnen sloop in Freden.*

Der Vorstand

Jubilare 2017

Auch in diesem Jahr ehren wir
unsere Jubilare, die dem Verein
jahrzehntelang die Treue gehalten
haben. Die Ehrung der Jubilare
erfolgt im Rahmen einer kleinen
Feier am Sonnabend, dem
7. Oktober 2017 um 18.00 Uhr
im Luisenhof am U-Bahnhof
Farmsen. Diese Veranstaltung
findet ausschließlich für die
geladenen Gäste statt.

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker Tel.: (040) 32 59 67 54
Emil-Janßenstraße 5, 22307 Hamburg otto.rosacker@gmx.de

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender) Tel.: (040) 538 67 95
Armin Renckstorf (stellv. Chorvorsitzender) Tel.: (040) 673 44 31

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang Tel.: (04151) 9 87 43

Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

Reinhard Hartwig Tel.: (040) 691 45 88
Fax: (040) 539 46 30
rh.hartwig@web.de

Kassenführung

Günther Dienelt Tel.: (040) 89 43 00
Hildegard Dehlwisch Tel.: (04101) 589 99 75

Zeitungs-gremium

Tel.: (040) 89 43 00
Fax: (040) 85 50 78 69
dieneltG@web.de

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an dieneltg@web.de oder per Telefax an (040) 85 50 78 69 senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/übergeben. Das Zeitungs-gremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungs-gremium

Wer hat Lust, den Kulturausschuss des Vereins bei der Archiv-Arbeit (Bücher und Bilder etc. archivieren) im Vereins-Archiv am Wittenkamp 1 zu unterstützen? – Hans-Joachim Mähl, Tel.: 040/712 14 99

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der postalischen Anschrift ergeben, bitte **immer** die Mitgliederverwaltung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind und damit auch die Zustellung der Vereinszeitschrift gewährleistet ist.

Eure Mitgliederverwaltung

Herzlichen Glückwunsch Geburtstagsliste – ab dem 60. Lebensjahr –

Juli 2017

16.07. Helga Burfeind 90

September 2017

03.09. Harry Voss 85

18.09. Oliva Riege 85

22.09. Elisabeth Kaireit 91

23.09. Anneliese Herrmann 92

30.09. Sonja Borbonus 85

Oktober

03.10. Helga Schult 80

03.10. Dieter Samsen 75

04.10. Manfred Bandholtz 80

16.10. Carl-Heinz Andre 95

19.10. Carla Herrmann 98

**Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.**

– Der Vorstand –

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Neue Mitglieder im Verein

Dieter Grohmann

*Liebe neue Freunde und
Freundinnen, wir wünschen,
dass Ihr Euch bei uns wohlfühlt.*

Der Vorstand

**Die Vereinskrawatten und Halstücher
sind weiterhin zu erwerben:**

**Dunkelblau mit dem Vereinseblem
in bester Qualität.**

**Bitte bestellen und kaufen
bei unserem Ersten Vorsitzenden
Detlev Engel (040/73 67 16 50)**

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.

Dirk Drunagel
1960 – 2017



Unser zweiter Vorsitzender Dirk Drunagel ist leider am 18. Mai 2017 verstorben. Er war die letzten Monate im Krankenhaus. Wir konnten uns von Dirk verabschieden, die Beisetzung erfolgte am 1. Juni 2017 auf dem Waldfriedhof Wohldorf-Ohlstedt. Bei der Trauerfeier waren unser erster Vorsitzender Detlev Engel, unser erster Kassierer Günther Dienelt und unser Obmann für den Kommunalausschuss Rainer Hartwig anwesend und hatten Kontakt mit der Mutter von Dirk, die ihn in seiner Tätigkeit als zweitem Vorsitzenden des Vereins immer voll unterstützt hat. Dirk wurde nur 56 Jahre alt und war seit 2007 Mitglied unseres Vereins. Möge er unvergessen bleiben.

Der Vorstand

Selbstlose Hilfsbereitschaft von Kindern während des G20-Gipfels

Am Donnerstag vor dem G 20 versank Hamburg im Verkehrschaos. Es ging weder vor noch zurück, die Autofahrer versanken im Stau. Nach eigenem Bekunden gegenüber Reportern standen die Fahrer zwei Stunden, vier Stunden, ein LKW-Fahrer sogar acht Stunden unbeweglich auf den Straßen der Innenstadt. Aber nun setzte eine spontane Hilfsbereitschaft von Anliegern, selbst von Kindern, ein: Getränke, Brot, Bananen wurden unentgeltlich verteilt. Welch' schöne Geste in unserer Stadt. Um es einmal auf den Punkt zu bringen, eine solche Solidarität habe ich zuletzt in Hamburg während der Sturmflut 1962 erlebt. Stellvertretend für diese tolle Hilfsbereitschaft möchte ich zwei Kinder, die sich an diesen spontanen Aktivitäten beteiligt hatten, für eine Ehrung am Bürgertag 2017 im Hamburger Rathaus vorschlagen.

Reiner Hartwig

Diese Empfehlung von Reinhard Hartwig, wurde bereits Frau Dr. Herwig Gundelach, Präses des Zentralausschusses der Hamburgischen Bürgervereine und dem NDR Hamburg übermittelt.

Erich Schütte
1914 – 2017

Mit 103 Jahren ist am 19. Mai unser Mitglied Erich Schütte, der dem Verein über 70 Jahre angehörte, verstorben. Die Beisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.

Der Vorstand

Der Verein möchte sich für die eingegangenen Spenden herzlich bedanken.

Der Vorstand

8. September bis 10. September 2017 – „Cruise Days 2017“

Der Verein möchte zusammen mit dem Verein „Freunde der Viermastbark Peking e.V.“ anlässlich der Cruise Days ein Treffen veranstalten, wo über den P-Liner PEKING berichtet wird und wir freuen uns über Euer oder Ihr Kommen. Man findet uns auf dem Alsterfleet/Kleine Alster gegenüber dem Hamburger Rathaus an der Treppe zum Rathausmarkt.

Rückfragen bitte an Günther Dienelt.

Wir rechnen mit Eurem und Ihrem Kommen.

Günther Dienelt



Snack mol wedder platt!



Plattdeutsche Kulturtage
in Hamburg

In Hamburg finden die **2. Plattdeutschen Kulturtage vom 28. September 2017 bis 15. Oktober 2017** statt. In diesem Rahmen veranstalten Silke Frakstein und Waldemar Keil ein Plattdeutsches Bajan:

28. September, 15.00 Uhr: Nachbarschaftstreff Barmbek, Rübenkamp 54 • 6. Oktober, 16.00 Uhr: Altonaer Spar- und Bauverein / Im Nachbarschaftstreff Woyrschweg 21/23 im

Innenhof • 8. Oktober, 15.30 Uhr: Gartenstadt Hamburg, Berner Schloss, Berner Allee 3 • 10. Oktober, 17.00 Uhr: Nachbar Treff der Wohnungsgenossenschaft von 1904, Sievekingdamm 60 • 13. Oktober, 16.00 Uhr: Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, Peter-Timm-Straße 5 • 17. Oktober, 19.00 Uhr: Eisenbahnbauverein Harburg, Kniggestraße 9.

Weitere Informationen sind auf der Webseite der Plattdeutschen Kulturtage <http://www.plattdeutsche-kulturtage.de/> zu finden. Ansprechpartner ist die

Interessengemeinschaft Plattdeutsche Kulturtage in Hamburg

c/o Andreas Valjavec, Am Moor 4, 22397 Hamburg, Telefon: 0176/41 51 89 91

Silke Frakstein

22. November 2017 – Mehlbüdel-Eeten 2017

Am 22. November 2017 findet wieder unser Mehlbüdel-Eeten in Tangstedt bei Kirsten und Matina David im Sellhorns Gasthof statt. Die Kosten 15,50 Euro zzgl. Getränke zahlt jeder selbst. Auf der Versammlung am 14. September liegt eine Teilnehmerliste aus.

26. November 2017, 13.00 Uhr – „Madonna der Seefahrt“

Die Gedenkveranstaltung findet wieder an der Großen Elbstraße neben der Fischauktionshalle statt.

Die Segel werden gehisst, die Maschinen unter Dampf gesetzt und die Motoren angeworfen – der Sommer auf der ELBE strebt seinem Höhepunkt entgegen. Wenn Sie auch der Meinung sind, dass jeder Tag am Wasser ein guter Tag ist, dann begleiten Sie uns doch bei unseren Fahrten auf der Elbe...

Lotsenschoner No. ELBE | Cruise Days & Ringelnatz an Bord

Seit 134 Jahren!!! segelt der Lotsenschoner nun schon über die Weltmeere. Klassiker Elbfahrt, Erlebnis BLUE PORT bei den Hamburg Cruise Days oder musikalisch-poetische 3-Gänge Menü mit „Ringelnatz“ – die No. 5 ELBE hat noch lange nicht fertig!



JOHANNA | Jetzt noch die letzten Plätze für Fahrten in 2017 sichern

Familiär geht es zu auf dem liebevoll gepflegten, 112 Jahre alten Frachtensegler. Wer in diesem Jahr noch mitsegeln möchte, sollte sich beeilen: freie Plätze gibt es nur noch für wenige Fahrten. Ahoi und Herzlich Willkommen auf der Johanna!

Alle Buchungen unter <https://www.onlinebuchung-shm.de/>



| SEPTEMBER | |
|-------------|--|
| Fr 01.09.17 | 19:30 PREMIERE Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| Sa 02.09.17 | 15:00 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| Sa 02.09.17 | 19:30 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| So 03.09.17 | 15:00 Bonsoir Caterin - Eine musikalische Hommage an die große Caterina Valente |
| Do 07.09.17 | 19:30 Ein Festival der Liebe - Die Schlager-Revue der verrückten 70er Jahre |
| Fr 08.09.17 | 15:00 - 18:00 Tag des offenen Denkmals |
| Fr 08.09.17 | 19:30 Fly Me To The Moon - A Tribute to Frank Sinatra, Dean Martin and Sammy Davis Jr. |
| Sa 09.09.17 | 15:00 - 18:00 Tag des offenen Denkmals |
| Sa 09.09.17 | 19:30 Theaternacht Hamburg |
| Mi 13.09.17 | 19:30 Jasper Vogt - "Von Ringelnatz und Waterkant" |
| Do 14.09.17 | 19:30 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| Fr 15.09.17 | 19:30 Super Trouper - Die ABBA-Revue |
| Sa 16.09.17 | 15:00 Cristina aus Amsterdam - "Frauen sind schwer zu durchschauen!" |
| Sa 16.09.17 | 19:30 Merci, Udo! - Eine Hommage an das Leben von Udo Jürgens |
| Mi 20.09.17 | 19:30 Franziska Ohme - "Das Leben der Alexandra" |
| Do 21.09.17 | 19:30 Ganz Paris träumt von der Liebe - Die Schlager-Revue der 60er Jahre |
| Fr 22.09.17 | 19:30 Komm ein bisschen mit nach Italien - Die Schlager-Revue der 50er Jahre |
| Sa 23.09.17 | 19:30 Super Trouper - Die ABBA-Revue |
| So 24.09.17 | 15:00 Das große Engelsaal-Sommerfest - Wenn die Rosen erblühen in Malaga |
| Mi 27.09.17 | 19:30 Viktoria Car - "Von Schubert bis Schmah" - Ein Wiener Abend |
| Do 28.09.17 | 19:30 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| Fr 29.09.17 | 19:30 Super Trouper - Die ABBA-Revue |

OKTOBER

| | |
|-------------|--|
| Do 05.10.17 | 19:30 Silver Ladies - Das Dauerwellen-Musical |
| Fr 06.10.17 | 19:30 Viktoria und ihr Husar - Eine JAZZ-Operette von Paul Abraham |
| Sa 07.10.17 | 19:30 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| So 08.10.17 | 15:00 My Fair Lady - Singspiel von A.J. Lerner und F. Loewe |
| Mi 11.10.17 | 19:30 Gerd Spiekermann - "Ick pack ut!" |
| Do 12.10.17 | 19:30 Super Trouper - Die ABBA-Revue |
| Fr 13.10.17 | 19:30 Fly Me To The Moon - A Tribute to Frank Sinatra, Dean Martin and Sammy Davis Jr. |
| Sa 14.10.17 | 19:30 Merci, Udo! - Eine Hommage an das Leben von Udo Jürgens |
| So 15.10.17 | 15:00 Marlene Dietrich - Das Hamburg-Konzert 1960 |
| Mi 18.10.17 | 19:30 Suzie & The Seniors - "Twist and Shout!" |
| Do 19.10.17 | 19:30 Ein Traumschiff der Liebe - Das Kreuzfahrt-Musical |
| Fr 20.10.17 | 19:30 Bonsoir Caterin - Eine musikalische Hommage an die große Caterina Valente |
| Sa 21.10.17 | 19:30 Super Trouper - Die ABBA-Revue |
| So 22.10.17 | 15:00 Die glückliche Scheidung - Ein Musical über die Szenen einer Ehe |
| Do 26.10.17 | 19:30 Das Land des Lächelns - Operette von Franz Lehár |
| Fr 27.10.17 | 19:30 Ein Festival der Liebe - Die Schlager-Revue der verrückten 70er Jahre |
| Sa 28.10.17 | 19:30 Komm ein bisschen mit nach Italien - Die Schlager-Revue der 50er Jahre |
| So 29.10.17 | 15:00 Wiener Blut - Operette von Johann Strauß |

NOVEMBER

| | |
|-------------|---|
| So 05.11.17 | 15:00 Ein Traumschiff der Liebe - Das Kreuzfahrt-Musical |
| Mi 08.11.17 | 19:30 PREMIERE Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| Do 09.11.17 | 19:30 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| Fr 10.11.17 | 19:30 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| Sa 25.11.17 | 15:00 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |

DEZEMBER

| | |
|-------------|---|
| So 03.12.17 | 15:00 Die Seemannsweihnacht in St. Gertrud - |
| So 10.12.17 | 19:30 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| Fr 15.12.17 | 15:00 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| Di 26.12.17 | 18:00 Viktoria und ihr Husar - Eine JAZZ-Operette von Paul Abraham |
| So 31.12.17 | 15:00 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| So 31.12.17 | 19:00 Die große Heinz-Ehrhardt-Show - Das Musical über den unvergessenen Schelm |
| So 31.12.17 | 23:00 Super Trouper - Die ABBA-Revue |

Karten unter: 040 319 747 699 / 300 51 444 • www.engelsaal.de

Die PEKING ist zurück in der Heimat



In der Heimat, in der Heimat gibt es ein Wiedersehen.

Während des Transportes über den Nordatlantik führte die PEKING keine Segel, auch die Rahen wurden entfernt. Unter „Vollzeug“ tragen die vier Masten insgesamt 32 Segel. Um diese auf Kommando ohne Verzug setzen zu können, muss die Mannschaft

Johannes Kahrs und Rüdiger Kruse, die in Berlin erfolgreich die Mittel in Höhe von 120 Mio. Euro für das neue Hafenmuseum eingeworben haben. Dank auch für das Engagement der Herren Börries von Notz, Alleinvorstand der Stiftung Hamburgischer Museen, Joachim Kaiser, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Maritim, Mathias Kahl, Vorsitzender des Vorstandes, Dr. Manuel Cadmus, Henning Schwarzkopf, Andreas Bode, Mitglieder des Vorstandes des Freundeskreises der Viermastbark PEKING e.V. (www.pekingfreunde.de) und Herrn Reinhard Wolf von der Hamburger Handelskammer. Ihrem Durchhaltevermögen ist es zu verdanken, dass



Veermaster, die von den acht Barken noch übrig geblieben sind, zu schauen: die Passat (Museumschiff in Travemünde), die Pommern (Museumschiff in Mariehamn auf den finnischen Ålandinseln) und die Padua (heute als russische „Kruzenshtern“ immer noch in See). Wenn nun unser Seemanns-Chor Hamburg e.V. lautstark von einem „Hamburger Veer-



diese namentlich zuordnen können, beginnend am Bug: Außenklüver, Vor-Royal, Kreuzstengeseegel, Besanstenge-Stagsegel, Besantoppsegel, um nur einige zu nennen. Die Segelfläche beträgt insgesamt 4.100 m²!

Dafür, das die Peking nicht einem ungewissen Schicksal ausgeliefert, sondern beharrlich an ihrer Heimkehr nach Hamburg gearbeitet zu haben, sei allen Beteiligten höchster Dank ausgesprochen. Allen voran den Hamburger Politikern

es nun möglich ist, diese Schiffsseele zu erhalten.

Diese letzte Chance eine der letzten von der Reederei F. Laeisz gebauten acht Schwester- oder Halbschwesterschiffe dieser Viermastbarken für Hamburg zu retten und somit die Farben der Flying-P-Liner – Schwarz-Weiß-Rot – (gleichzeitig die Farben der Reederei Laeisz) im Hafen wieder sichtbar zu machen, ist schon toll. Nun brauchen wir als Hamburger nicht mehr neidvoll auf die drei

master“ singt, möge dies in der Takelage unserer PEKING freudig widerhallen.

Vergangenheit und Zukunft reichen sich für unsere Traditionsschiffe in unserer Vaterstadt Hamburg die Hände. Der Verein der Hamburger e.V. wünscht der PEKING eine gute und glückliche „Pensionszeit“ in seinem alten und neuen Zuhause.

*Reinhard Hartwig
Fotos: Ralph Jacobsen,
Will van Dorp, Dieter Samsen*

Der Altonaer Schellfisch tunnel aus dem Jahr 1876 ist ein Denkmal

Der Schellfisch tunnel, der Hamburg-Altona mit dem Hamburger Hafen zur Versorgung der Stadt verbunden hat, gehört auch zur Geschichte der Hansestadt Hamburg. Solange es den Bahnhof Altona noch geben wird, kann man über diese Verbindung sprechen, die neben der Präsident-Krahn-Straße aus Hamburg-Altona zum Hamburger (Altonaer) Fischmarkt führte und heute zu Fuß begangen werden kann. Der NDR Hamburg hatte in den vergangenen Tagen über eine Begehung berichtet. Ich vermute, wenn der Fernbahnhof in Hamburg-Altona verlegt wird, werden wir diese Verbindung von der Stadt zum Hafen wohl vergessen. Daher finde ich es schön das jetzt geplant wird, zweimal im Jahr eine Begehung durchzuführen. Es wird auf der Internetseite ndr.de mitgeteilt, dass „sich gemessenen Schritten die mit Taschenlampen bewaffneten Menschen durch die Dunkelheit bewegen“.

Der Hamburger „Schellfisch tunnel“ hat eine Länge von 961 Meter und ist noch von der Präsident-Krahn-Straße (ehemalige Autozug-Verladung von Hamburg-Altona nach dem Süden Deutschlands (z. B. Lörrach oder München) zu begehen, wo man noch die alten

Bahnschienen sieht. Wenn man in dem Artikel des NDR stöbert, erfährt man, dass der Tunnel früher nur 400 m lang war und beim Gebäude des alten Altonaer Bahnhofs (heute Rathaus Altona) endete. Dort wurden früher auf dem unterirdischen Weg Waren aus dem Hamburger-Hafen zum schnellen Weitertransport verladen. Der Name „Schellfisch tunnel“ entstand durch den Namen des Schellfischs, der früher per Schiff kommend in großen Mengen über Hamburg in die Versorgungsgebiete verladen wurde. Es wird ebenfalls mitgeteilt, dass der Tunnel im Jahr 1895 bis zum heutigen Bahnhof Altona auf 961 Meter verlängert wurde, und dass es sich um den nördlichsten Eisenbahntunnel Deutschland handelt.

Es ist ruhig um den sogenannten Schellfisch tunnel – das „Norddeutsche Kuriosum“ – geworden. Im Tunnel ist noch das Gleis der stillgelegten Altonaer Hafenbahn zu sehen. Auf diesem Gleis transportierte die Altonaer Hafenbahn von 1876 bis 1992 täglich leichtverderbliche Waren vom Altona-Kai am Kühlhaus Neumühlen unter der Max-Brauer-Allee hin zum Altonaer Bahnhof. Die einzige unterirdische Güterbahnverbindung im Hamburger Raum

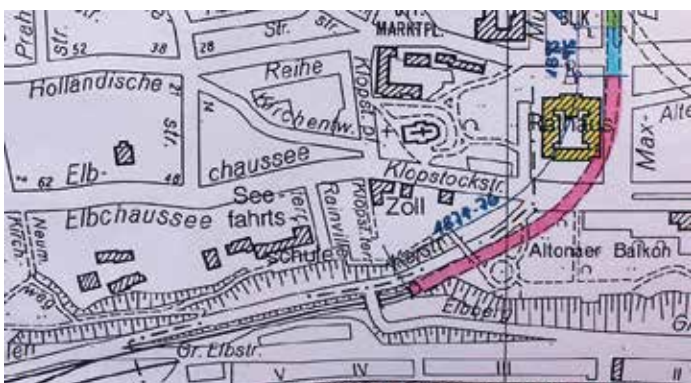
bewegte auf direktem und schnellem Wege Waren zwischen dem Hafen und dem Eisenbahnnetz.

Doch wofür stand und steht der Schellfisch tunnel im Altonaer Stadtbild? Warum wurde der Tunnel zu einem Politikum in der Altonaer Bezirksversammlung und in der Hamburger Bürgerschaft in den 1990er Jahren, wo doch dessen beste wirtschaftliche Zeiten am Anfang des 20. Jahrhunderts zu verorten waren?

In den 1970er Jahren wurde die Altonaer Hafenbahn als die „Gebirgsbahn“ an der Unterelbe und davor in den 1950er Jahren auch als einzige U-Bahnstrecke von Altona benannt. Schon 1877 beschrieb der Eisenbahndirektor Tellkamp mit Enthusiasmus den Bau des Eisenbahntunnels der Altonaer Hafenbahn. Der Aufschwung des Altonaer Hafens und damit verbunden der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt Altona begann jedoch schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die „geneigte Ebene“ – der Vorläufer des Schellfisch tunnels

1844 wurde die erste private Eisenbahnverbindung von Altona nach Kiel, die „König-Christian-VIII.-Ostseebahn“ auf dem Altonaer



Bahnhof eröffnet. Die Gleisverbindung vom Bahnhof Altona zum Altonaer Hafen sowie der Bau von Kaianlagen erfolgte 1845.

Der alte Bahnhof (das heutige Altonaer Rathaus) lag am westlichen Ende der Palmaille und 30 m ober-



halb auf dem Geestrücken. Eine unterirdische Gleisanbindung vom Altonaer Hafenrand zum Bahnhof wurde aus Kostengründen abgelehnt, dafür jedoch eine feste Rampe – die sogenannte geneigte Ebene – in den Elbhang erbaut. Über diese Rampe sollten die Eisenbahnwagen mittels Seilwinden den Elbhang hinauf befördert werden. Die Eisenbahnwagen, die am Kai beladen worden waren, wurden auf Rollböcke (Schlitten) umgesetzt und unter Mithilfe einer Standseilbahn über den Geesthang gezogen und den restlichen Weg zum Altonaer Bahnhof von Pferden gezogen. Bis 1849 erfolgte der Antrieb des Seilzuges mittels eines Pferdegöpelwerks, dann übernahm eine feststehende Dampfmaschine diese Aufgabe. Somit war Altona die erste Stadt im deutschsprachigen Raum, die

einen direkten Güterumschlag zwischen Schiff und Eisenbahn besaß.

Als am Kaiserhafen in Harburg 1872 ein moderner Bahnhofanschluss mit dampfschiffauglichen Kaianlagen und Gleisanbindung



entstand, konnte der Altonaer Hafen aufgrund der geringeren Transportmöglichkeiten der „geneigten Ebene“ nicht mehr mit dem Harburger Hafen konkurrieren. Parallel wurde 1868 bei Probebohrungen am Altonaer Balkon festgestellt, dass der Geesthang sich überwiegend aus Treibsand und Wasser zusammensetzte und die Gefahr von wiederkehrenden Erdbeben bestand. Diese Erdbeben beeinträchtigten auf Dauer die Statik der „geneigten Ebene“. Daher beschloss 1874 die Altona-Kieler-Eisenbahngesellschaft den Bau eines Tunnels, der vom Altonaer Hafen durch den Geesthang zum Altonaer Bahnhof führen sollte. Gleichzeitig wurde die Erweiterung des Hafens in Richtung Neumühlen projektiert.

Der Schellfischunnel ist „versandet“

Die Geschichte der Altonaer Hafenbahn und die des Schellfischunnels stehen im direkten Zusammenhang zur Industrialisierung Altonas. Gleichzeitig ist sie mit der Geschichte der 1842 in Dienst genommenen Altona-Kieler-Eisenbahn verbunden. Mit der Errichtung des Schellfischunnels 1876 war der Altonaer Hafen der erste Hafen im deutschsprachigen Raum, der über einen Eisenbahnanschluss verfügte. Die Altonaer Hafenbahn prägte 150 Jahre als technikgeschichtliches Gesamtbauwerk das Stadtbild Altonas. Der Tunnel gilt als ein technikgeschichtliches Denkmal der Frühzeit des modernen Verkehrswesens.

Der Versuch des Stadtteilarchiv Ottensen mittels Synergien verschiedene Interessenten unter einem Dach für den Erhalt des

Schellfisch tunnels zusammen zu führen, stieß nur auf spärliche Resonanz. Wohingegen die Altonaer Bevölkerung mit Begeisterung die Tunnelführungen in den 1980er Jahren annahm.

Auch der Verein zur Rettung der Hafensbahn Hamburg-Altona e.V. konnte, trotz seiner intensiven Bemühungen in der Lokalpolitik keine zufriedenstellende Lösung für den Erhalt des Schellfisch tunnels finden. Obwohl der Tunnel ausschließlich für den Güterverkehr und nicht für den Personenverkehr benutzt wurde, plädierten trotzdem in den 1990er Jahren alle Seiten für die Einbeziehung des

Tunnels in die Konzepte des Personennahverkehrs im Zuge der Neugestaltung des Altonaer Hafens. Alle Vorhaben scheiterten allerdings an den finanziellen Rahmenbedingungen sowie an den zwischenparteilichen Zwistigkeiten.

Seit 2007 lässt der bauliche Zustand des Tunnels gar keine Nutzungskonzepte mehr zu. Die frühere „Lebensader“ der Altonaer Wirtschaft, die als das „stadtbildprägende und kommunalgeschichtliche Symbol“ galt, ist in den finanziellen Engpässen sowie in den politischen Interessenskonflikten versandet.

Der Tunnel wird von dem Verein „Hamburger Unterwelten e.V.“ betreut, der auch Führungen durchführt (www.hamburgerunterwelten.de). Der Verein der Hamburger wird im kommenden Jahr Herrn Johannes Gerdemann vom Bezirk Altona dafür gewinnen, mit den Vereinsmitgliedern diesen Tunnel zu besuchen, solange der Zugang über den Elbhang oder die Präsident-Krahnstraße noch möglich ist.

Günther Dienelt

Quellen: www.ndr.de,

www.unter-hamburg.de,

Kulturbehörde Hamburg,

Christine Lindner, Wikipedia

Fotos: Wikipedia

Optimisten un Pessimisten

In de School hebbt wi in de Englischstünn mal 'ne Geschicht vörleest kregen to'n Navertellen. De vun de twee Frösch, de de Plattdüütschen Poggen or Tutsen nöömt. Villicht kennt ji de Geschicht: Twee Poggen fällt in en Melkkann. De Rand vun de Kann dünt jem hooch, un de ene vun jem gifft dat Swömmen bald al op un versüppt as Pessimist. De anner aver strampelt un strampelt, un oplest sitt he op en Klümpen Botter un kann leifig ruthüppen. Dat weer de Optimist vun de beiden.

Mi is de Geschicht mit de twee Poggen in't Leven oft in' Sinn kamen; wenn ik in Twievel weer, of ik bigeven schull or as de Optimist strampeln un wiedermaken. Hüüttdaags – an't Enn vun' Mai – freit wi uns över de Daag, de jümmer länger warrt. Do sä en Fründ to mi: Wenn ik dat pessimistisch sehen wull, kunn ik seggen, dat in veer Weken de Daag al wedder

kötter warrt, un denn geiht dat ok al gau op Wiehnachten to! – Man so wüllt wi doch beter nich alle Daag denken, meen ik.

Ik snack ja nich geern vun Politik. Aver na'n Krieg weern vele vun uns faszineert vun de Wöör „frie un demokratisch“. Un de dor Partei harr vele Anhänger. Nahsten hebbt twee anner Volksparteien de den Rang aflopen. Un noch wat later weern de dor frieen Demokraten gor nich mehr mit an't Regeer'n. – Nu aver hebbt se sik as een vun de Poggen optimistisch friestrampelt, hebbt sik berappelt un hebbt anner Splitterparteien den Rang aflopen. Goot so! Un dat, ofschoonst se as de Partei vun de Geschäftslüüd miesmaakt ward. Un nutiets, wo wi in Düütschland vun Flüchtlinge ut anner arme Länner överlopen warrt, kunn de Optimist seggen: As in New York, wo all Glovensoorten un Nationalitäten mit eenanner leevt. So

kunn dat warrn in unse Städte. – De Pessimist kunn seggen: Dör dat leidige Kinnerkriegen vun düsse Lüüd warrt wi Hiesigen in en poor Johrteihnte to en Minnerheit in't egen Land worrn sien. Wi dörvt uns denn nich wunnern, dat ok uns Kanzler en mit utlänn'sche Wotteln warrn kunn, so as in Amerika.

Man torüch to uns sülvst: Mien Doktor'sche hett meent, wenn ik vun de dörteihn Johr snack, de ik noch vör mi heff, ehr dat ik hunnert Johr oolt bün, denn is een Buddel Rootwien an' Dag toveel! Een Buddel för dree Daag müss langen, ans würr dat mien Lebber op Duer nich goot doon. – Heff ik maakt, ohn Proleme. Drink mehr Melk, Tee un kloor Water. Bün ik meist stolt op. Un mit sowat, meen ik, bün ik vör mi sülsen ok al open optimistischen Kurs, un denk al wedder an den Pogg in de Melkkann, ik.

Carl Groth

Reif für Die Insel

Die Hamburger verbringen ihren Urlaub auch gerne bei uns an der Nordseeküste, ob auf einer der friesischen Inseln oder auch auf dem Festland. Bei uns war es einmal wieder soweit, wir waren reif für die Insel.



Wir haben ein paar schöne und erholsame Tage auf der schönen nordfriesischen Insel Föhr verbracht. Föhr ist meine Lieblingsinsel, ein wunderschönes Eiland. Alte Friesendörfer mit den schönen Reetdachhäusern, weite grüne Marschen, schöne Strände und überall das Möwenschreien. Es gibt auch eine größere Anzahl von Störchen auf der Insel, wir haben Adebar einige Male beobachtet.

Auch der Magen kam nicht zu kurz, eine gute Gastronomie, auch in den kleinen Dörfern, lud zum Einkehren ein. Drei große alte Kirchen kann man schon überall von weitem sehen, sie sind Wahrzeichen der Insel. Die St. Nicolai Kirche in Boldixum, wohl etwa aus dem 12. Jahrhundert, St. Laurentii in Süderende aus dem 13. Jahrhundert und die größte Kirche auf Föhr, genannt der Friesen-

dom, ist St. Johannes in Nieblum, sie hat über 1000 Sitzplätze, auch aus dem 12. Jahrhundert. Interessant sind die alten Grabsteine auf den Friedhöfen, sie erzählen viel über die Menschen und ihre Geschichte.

Auf Föhr wird neben Hochdeutsch und Plattdeutsch noch Friesisch gesprochen, das „Fering“. In den Dörfern von Westerland-Föhr wie z.B. in Övenum, Utersum, Oldsum, ist auch heute noch die Umgangssprache Friesisch. Die Kinder in den Schulen werden auf Friesisch unterrichtet und das Abitur kann auch auf Friesisch gemacht werden. Genau wie bei uns in Hamburg etwas zum Erhalt der plattdeutschen Sprache getan wird, wie Plattdeutsch in den Schulen, wird auf Föhr viel zum Erhalt der friesischen Sprache getan. Die Ortsschilder sind auf

Hochdeutsch und auf Friesisch, so z.B. für Oldsum/Olevsem, für Oevenum/Oövenem, für Midlum/Madlem. Das Museum in Wyk hat sehr interessante Exponate zur Geschichte von Föhr, von Land und Leuten. Alle Texte zu den Ausstellungsstücken sind

auf Hochdeutsch und auf Friesisch. Das wäre auch einmal eine Anregung für unsere Hamburger Museen, wie dem Altonaer Museum und dem Museum für Hamburgische Geschichte, die Beschriftungen in Hoch- und Plattdeutsch vorzunehmen.

Es gibt in der friesischen Sprache, genau wie im Plattdeutschen, verschiedene Dialekte, auf Föhr, Amrum, Sylt, Helgoland, auf den Halligen und darüber hinaus das Festland-Friesisch. „Rüm Hard, klaar Kimming“ und „Lever duad as Slaav“. Diese beiden friesischen Sprüche, geben das Lebensgefühl und die Art der Nordfriesen recht gut wieder.

Neben der friesischen und auch der plattdeutschen Sprache gibt es noch andere gelebte Traditionen wie z.B. das „Ringreiten“ und das





„Biikebrennen“. Besonders schön ist die friesische Tracht, die zu besonderen Anlässen getragen wird. Die Mädchen tragen diese schöne Tracht mit dem wertvollen Silberschmuck das erste Mal zu ihrer Konfirmation. Wie beliebt Föhr

auch bei den Hamburgern bzw. notwendig war und ist zeigt, dass es mehrere Hamburger Erholungseinrichtungen, Kinder- und Jugendheime auf Föhr gibt. Die gute jodhaltige Seeluft ist besonders gut bei Atemwegserkrankun-

gen. Es war bestimmt nicht das letzte Mal, dass wir diese schöne Insel besucht haben.

*Hans-Joachim Mähl
Bilder: Wikipedia_Kreuseler
Wikipedia_Klaus Ostrowski*

Föhr

*Föhr lütt scheunes Eiland,
heel smuck büst antosehn,
wiede greune Maschen,
övert Watt dat Meuwenschreen.*

*Oole Freesenhäuser, oole Freesenoot,
den Herrgott wüllt wi beeden
dat he dütt all bewohrt.*

*Hooge, groote Dieken
schüllt bewohrn för Wootersnoot,
un liekers bröcht de Noordsee
de Minschen Noot un Doot.*

*Wer nich will dieken,
de mutt wieken,
heet dat siet öllersher,
een heeles Freesenleven
weer Kampf mit Störm un Meer.*

*Dree groote, stolte Karken
grööt di vun wieden al,
kiekt övert greune Eiland
so as dat blieven schall.*

*Achter Karkhoffsmuurn,
süsst oole Graffsteen stohn,
se vertellt vun Leven*

*un vun Starben
un vun Tieden de al lang vergohn.*

*Lever duad as Slav,
de oolen Freesenwöör,
se schüllt heel wiederleven
so lang as Watt un Meer.*

*Ook de Tied,
se blifft op Föhr nich stohn,
un so loot old un nieges
heel good tosomen gohn.*

Hans-Joachim Mähl



Plattdeutsche Sprichwörter (43)

Hier ist wieder eine kleine Auswahl unserer vielen plattdeutschen Sprichwörter. Mit einem Sprichwort kann man in vielen Situationen ohne viel Worte zu verlieren, schon manches sagen. Unsere plattdeutschen Sprichwörter schöpfen in ihren Aussagen aus einem sehr alten Erfahrungsschatz in allen Lebenslagen.

*„De Fro kann ünnern Plooten mehr ut'n Huus dregen, as de Mann mit veer Peer rinfobren kann“
(Die Frau kann unter ihrer Schürze mehr aus dem Haus tragen, als ein Mann mit vier Pferden reinfahren kann)*

Ein Mann kann nicht genug verdienen, wenn seine Frau nicht gut wirtschaften kann und viel Geld für eigene Dinge ausgibt.

„An' gollen Angelboken bitt ümmer wat an“

(An einem goldenen Angelbaken beist immer etwas an)

Mit einem guten Lockmittel, kann man fast immer etwas erreichen, ein lukratives Angebot wird sehr oft angenommen. Manche Ehe ist keine Liebesheirat, nur das Geld spielt eine Rolle.

„Speel di man nich op, du best ok op Tüffeln to School gohn“

(Spiele dich man nicht auf, du bist auch auf Pantoffeln (Holzpantoffel) zur Schule gegangen)

Wenn jemand sehr angibt und vergisst, dass er auch nur aus kleinen Verhältnissen kommt, und sein Elternhaus vergisst, sagt man so etwas.

„He schuult noch ümmer achter Modders Rock“

(Er versteckt sich immer noch hinter Mutters Rock)

Das wird gesagt wenn jemand nicht erwachsen wird, unselbstständig ist und noch immer bei seiner Mutter zu Hause wohnt.

„De een sleit'n Nogel in, de anner hängt sien Hoot dorup“

(Der eine schlägt den Nagel hinein, der andere hängt seinen Hut daran)

Der eine macht die Arbeit, und ein anderer streicht den Gewinn ein, er wird so um die Früchte seiner Arbeit betrogen.

*Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl*

Ausfahrt des Kegelvereins „Alle Neune“

Heute möchte ich hier etwas Neues vom Kegelverein „Alle Neune“ berichten.

Bei Sonnenschein und guter Laune haben wir uns am Hafen getroffen und sind mit der Fähre über die Elbe nach Finkenwerder zum

Fischessen gefahren. Wir hatten einen Raum nur für uns und somit konnten wir viel erzählen und zusammen lachen (was immer etwas lauter ist).

Das Essen war gut und reichlich und nach dem Eisbecher ging es

zurück zum Anleger. Für uns war es ein sehr schöner Tag und wir wollen hoffen, dass noch viele solcher Tage folgen werden.

*Karin Cramer
Fotos: Karin Cramer*



De ole Fohrensmann

Jochen Mühl

*Steiht een ol Fohrensmann, an Hoben op de Landungsbrüch,
un denkt dor an sien eegen Fohrenstied trüch,
wo sünd se denn blots bleven de Johren,
nu süht he de Scheep in de Welt rutfohren.*

*As vör veele Johren, he vun groote Fohrt torüchkeem,
weer wiet vörn vun de Brüch de Michel to sehn,
dor Landungsbrüchen, den Hoben vörrut,
un denn to Huus dor teuft se op em, sien Bruut.*

*Noch eenmol müch he geern, as Käppen vörn op de Brüch stohn,
man noch eenmol mit een Schipp de Elv dolgohn,
jo denn Blanknees un Cuxhoben vörrut,
man dat is allens vörbi, is allens ut.*

*Wenn dat denn eens so wiet, jo un de Fründ Hein blang em steiht,
weet he dat he nu op sien letzte Fohrt geiht,
denn müch he noch eenmol no all de Johr'n,
op de Brüch vun een Schipp in de Ewigkeit fohrn.*

Erntedankfest Kirchwerder „Reiche Ernte, buntes Fest“

Hintergrund des Erntedankfestes

Mit dem Erntedankfest danken Gläubige Gott für die Gaben der Ernte. Vergleichbare Riten gab es aber auch schon in vorchristlicher Zeit. Um den Dank für eine reiche Ernte zu zeigen, werden Feldfrüchte, Getreide und Obst repräsentativ ausgestellt und symbolisieren so ein erfolgreiches Erntejahr. Gefeiert wird das Erntedankfest traditionell am ersten Oktoberwochenende, ein offizieller Feiertag der Kirche ist Erntedank allerdings nicht. Das Erntedankfest in Kirchwerder gilt als eines der größten in Deutschland, das größte findet im fränkischen Fürth statt.

Bunt geschmückte Motivwagen, alte Trecker und historische Kutschen ziehen auch in diesem Jahr am 8. Oktober beim größten Erntedankumzug des Nordens durch Kirchwerder. Traditionell Anfang Oktober wird das Erntedankfest mit Umzug, Gottesdienst und Bühnenprogramm in den Vier- und Marschlanden gefeiert.

In den Vier- und Marschlanden pflegt man seine Traditionen, die sich dort nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen. Ein jährlicher

Höhepunkt ist das Erntedankfest in Kirchwerder, zu dem sich Anfang Oktober jährlich 50.000 Menschen zwischen Kirchwerder Wiesen und dem Zollenspieker treffen. Ein Wochenende lang wird auf dem Festplatz auf dem Sülzbrack gedankt, gewürdigt, getrunken, gegessen und gefeiert.

Zum Erntedankfest gehört ein großer Festumzug, laut Veranstalter der größte Erntedank-Umzug Norddeutschlands. Alte Pferdekutschen, Droschken, Trecker – alle liebevoll und farbenfroh geschmückt mit Blumengestecken – sowie zahlreiche in Trachten und Uniformen gekleidete Fußgruppen machen sich dieses Jahr wieder auf den Weg vom Norderquerweg, über den Kirchwerder Hausdeich und den Kirchheerweg bis zum Festplatz im Kirchwerder Elbdeich. Insgesamt werden ca. 30 Wagen und über 60 Gruppen an dem Umzug beteiligt sein. Dabei werden sich die Vier- und Marschlande einmal mehr von ihrer schönsten Seite zeigen.

Neben dem Umzug gibt es auch ein Bühnenprogramm – ebenso traditionell und ursprünglich. Trachtengruppen präsentieren ihre Gewänder und tanzen, Spielmanns-

züge und Feuerwehrkapellen unterhalten mit ihrer Musik und auch die Vorstellung der Erntekönigin und der Erntepinzessin darf nicht fehlen. Mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Severin wird das Programm morgens eröffnet.

Programm am Samstag, dem 7. Oktober:

20.00 Uhr große Schlagernacht mit Live-Auftritten.
Vorverkauf: 12,00 Euro
Abendkasse: 15,00 Euro

Programm am Sonntag, dem 8. Oktober:

Gottesdienst ab 10.30 Uhr in der Kirchwerder Kirche St. Severin
Erntedankumzug

Die Aufstellung des Umzugs ist ab 12.15 Uhr im Norderquerweg, der Festumzug startet dann um 13.30 Uhr an der Kirchwerder Kirche, führt in Richtung Zollenspieker, dann über den Alten Elbdeich bis hin zum Festplatz auf dem Sülzbrack.

Förderverein Erntedankfest e.V.

Alle Texte und Bilder sind Eigentum des Förderverein Erntedankfest e.V. und dürfen nicht ohne Genehmigung veröffentlicht oder für andere Zwecke benutzt werden.“



Altonale 2017 – gute Gespräche in lockerer Atmosphäre

Unser Stand war ratz-fatz aufgebaut dank guter Vorarbeit des Teams (wir haben vorher geübt) und dann saßen wir da und warteten. Was kam? – erwartungsgemäß – Klar: Regen! Was wäre eine Altonale ohne Regen. Was echte Hamburger sind, die schreckt das nicht und so war die Stimmung an beiden Tagen gut.



Horst, Jochen und Ricarda haben zwei Kartons Flyer unter die Menschheit gebracht. Horst lockte die Kinder mit Seifenblasen an und Carl-Peter als Hummel mit Bonbons.

Neben der Absage „ich bin ja gar kein geborener Hamburger“, die wir häufig zu hören bekamen, gab es auch viele positive Reaktionen. Nach Hunderten von kurzen Gesprächen beantworteten wir die Frage, was wir denn machen oder sind etwa mit: „Wir setzen uns für den Erhalt der plattdeutschen

Sprache ein, betreiben den „Seemanns-Chor Hamburg“, der jetzt leider nicht hier sein kann, weil er grad in der Elbphilharmonie singt, haben eine Theatergruppe – die Faxenmoker und vieles mehr. Nach der Frage „Sprechen Sie denn noch Platt?“ konnten wir uns typische Geschichten anhören von Leuten, die Platt zwar verstehen, aber nicht sprechen können, von Eltern und Großeltern, die das noch sprachen, und wie schön das doch war. Vielen konnten wir unsere Vereinszeitungen mitgeben. Einige wollen mal als Gast

herein schauen (schau’n wir mal), eine Mutter hätte ihren Sohn gern zum Kinder-Seemanns-Chor angemeldet, den es ja leider nicht gibt, und einer sucht Informationen zur Geschichte Hamburgs und wird sich bestimmt wieder melden.

Am Sonntag bekamen wir Verstärkung durch Margot und Karl-Peter. Und

vielleicht darf der Seemanns-Chor dann demnächst noch ein weiteres Mal auftreten. Gesprächsweise ergab sich, dass ein Chor seinen Leiter verloren hat und nun ein Ersatzchor für eine Veranstaltung gesucht wird.

Verhungert und verdurstet sind wir auch nicht, denn um uns herum gab es reichlich Imbissbuden. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn wir hoffentlich wieder dabei sein werden.

Die Standgruppe

Text und Foto: Die Standgruppe

Die Typengruppe zur Eröffnung im Hamburg Huus

Zur Eröffnung des „Hamburg Huus“ am 29. März 2017 am Standort Vorsetzen 50 in der Hamburger Neustadt, waren neben dem Initiator Christian von Binzer und einigen prominenten Hamburgern wie Schauspieler Jasper Vogt, Moderator Carlo von Tiedemann und Sänger Gunter Gabriel (inzwischen leider verstorben) auch Mitglieder unserer Typengruppe anwesend. Leider konnte ein Foto der Morgenpost vom Folgetag aus redaktionellen Gründen in der Zeitung 4/2017 zusammen mit dem Beitrag „Nachhaltigkeit im Hamburg Huus“ nicht erscheinen. Dies holen wir jetzt nach.

Die Redaktion

Foto: Volker Schimkus/Hamburger Morgenpost



Pseudo-Thrombose oder was?

Auch in so einem Seniorenresevat, in dem ich nun lebe, erlebt man immer Neues und lernt auch etwas dazu. Kürzlich hatte ich Eva bei mir, meine neue Shiatsu-Lady. Sie ist ein besonders ansehnliches Mädchen – ach was sag' ich, eine junge Frau ist sie –, die Yoga lehrt und sich obendrein mit der Shiatsu-Massage auskennt.

Nein, nicht was ihr so denkt: Das ist so eine Fingerspitzen-Druckmassage an den Füßen, im Genick, an Gelenken und da, wo sie Wichtiges fühlt, was bei so einem alten Korpus etwa nicht mehr recht in Ordnung ist. Bei dem, was sie mit kundigen Griffen macht, gibt es gleichwohl Zeit zum Reden, während ich auf dem Rücken liege oder auf der Seite.

Sie, die junge Frau, ist auch Heilpraktikerin und ich will ihrem Wissen als Heilerin ja auch etwas beisteuern und fragte: „Sagen Sie einmal, wissen Sie, was eine Schein-Thrombose ist?“ So habe ich das genannt, und das steht so in keinem Lehrbuch.

„Nein, was ist das denn?“, fragte sie und wurde schon ein wenig neugierig.

„Also“, sagte ich, „dazu muss man erst einmal Krampfadern haben und ein wenig älter sein, so wie ich. Und dann kann es sein, dass man nachts aufwacht und am unteren Bein an einer Stelle auf Druck Schmerzen empfindet. Das kommt so oft nicht vor, vielleicht einmal im Jahr oder auch nicht. Und dann fummelt man daran herum und spürt, dass dort etwas angeschwollen ist. Aber rot ist es

dort nicht und pochen tut es innerlich auch nicht. Also keine Entzündung. Aber Schmerzen beim Drücken spürt man trotzdem.“

Ein Arzt, dem ich das zeigte, wollte mich gleich zu einem Phlebologen überweisen, einem Venenarzt. Das missfiel mir, bei einem fremden Arzt herumzusitzen, der nicht einmal gleich einen Termin für mich hatte.

So habe ich dann der Chefin unserer Pflegerinnen hier in unserem Hause die Stelle gezeigt. Die hat sich das angeschaut, auch befühlt und sagte sofort – „Darüber machen Sie sich mal keine Gedanken. Eine Thrombose ist das nicht, dann wäre es rot, heiß und würde pochen oder puckern. Nein, dieses ist eine kleine Vene, die sich einen neuen größeren Weg sucht. Das muss an dieser Stelle wohl so sein. Und das dauert zwei oder drei Wochen, bis diese Vene ihren erweiterten Weg gefunden hat. Und dann, dann ist das für Sie erledigt, und Sie werden danach nichts mehr davon spüren.“

„Wie schön, was Sie mir da erzählen. Ich bin richtig erleichtert. Aber woher wissen Sie das und können das so fein beschreiben?“

„Tjaa, wissen Sie“, sagte die Pflegerin darauf, „wenn man selbst nicht mehr die Jüngste ist und selbst auch Krampfadern hat und das selbst schon erlebt hat, dann weiß man so etwas!“

„Da dacht' ich mir, nun bist du nicht nur beruhigt, sondern hast auch etwas dazugelernt. Und heut'

noch denke ich, solche Leute mit eigenem Wissen und eigener Erfahrung können im Alltag ebenso wichtig sein wie die Studierten in den weißen Kitteln.“

Carl Groth

Hamburger Stadtteile

Wir möchten in unserer Zeitung in loser Reihenfolge etwas über die einzelnen Hamburger Stadtteile berichten und beabsichtigen diese Stadtteile und ihre Geschichte vorzustellen. Es wäre auch denkbar, dass es hier Kontakte zu den entsprechenden Bürgervereinen geben könnte. Über eine rege Beteiligung mit entsprechenden Berichten und Bildern würden wir uns freuen.

Hans-Joachim Mähl

Wat ik noch seggen wull

Dat warrt ok heuchste Tied mit den Radfohrweg in Övelgönne an Elvstrand. Dat kann doch nich angohn, dat sik hier nur nomole Lüüd un Kinner scheun verholen un vergneugen köönt, de Radfohrer wüllt dor doch ok watt vun hebben. Dat nu de Autofohrer nich glieks anfangt to quarken, man den Weg scheun breet utbohn, dat ok de Autofohrer hier langfohren köönt. Man nu mol ernsthaftig, keen sik düsse Hansbunkentöög utdacht hett, dat kann een nich mehr verstohn. Is all noog dat jümmers mehr Greun verlustig geht. De hann weg vun Elvstrand. De Radfohrer köönt ok mol affstiegen un jümmer Rad schuben. Annermol mehr Jochen

Lange Nacht des Singens und der Seemanns-Chor war dabei...

So ein farbenfrohes Spektakel und Stimmengewirr, so viele glückliche Menschen aller Altersklassen hat die Elbphilharmonie bislang wohl noch nicht gesehen. Das Konzerthaus hatte zur „Langen Nacht des Singens“ am 1. Juli 2017 eingeladen, 161 Hamburger Laienchöre hatten sich beworben, letztlich 34 Chöre durften von 18.00 bis 21.30 Uhr parallel auf sechs Bühnen vom Vorplatz über die Plaza bis in den Kleinen Saal und die Foyers des Großen Saales

ten aus Berlin, der lange Jahre den Rundfunkchor Berlin leitete und seit 2015 dessen Ehrendirigent ist. Simon Halsey führte in die Veranstaltung ein und stellte die Überraschungsgäste vor: das A capella-Ensemble VOCES 8, acht Damen und Herren, die zunächst ein paar Proben ihres Könnens vortrugen. Anschließend erfolgte das „warm up“ mit allerlei körperlichen und stimmlichen Übungen, wie die Chöre es sicherlich fast alle kennen und praktizieren. Sodann in-

„Spätschicht-Chorkonzert“ als Moderator und begrüßte die Kirchenchöre und klassischen Chöre, den Franz-Schubert-Chor, das Vokalensemble St. Jacobi, das Vokalensemble Lux Aeterna & Kammerchor Niendorf, die Kantorei St. Katharinen, das Cuori-Ensemble, das mit einer herzerwärmenden Version von „Loch Lomond“ die Zuhörer begeisterte, das Ensemble Vocal und den Monteverdi-Chor. Nachdem gemeinsam „An de Eck' steiht'n Jung mit'm



Chorgesang in allen musikalischen Farben erklingen lassen. Als einer der ersten Chöre trat der Seemanns-Chor Hamburg elbuferwindumweht auf der Open Air-Bühne auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie auf, der für das Publikum allgemein auch ohne Eintrittskarte zugänglich war. Eine knappe halbe Stunde erfreuten die Sänger das zahlreiche Publikum mit Hamburg- und Seemannsliedern. Mitsingen war ausdrücklich erlaubt und wurde auch praktiziert. Es herrschte dort draußen eine großartige Stimmung, die zum Verbleib einlud. Begonnen hatte die Veranstaltung bereits nachmittags im Großen Saal mit dem gemeinsamen Einsingen aller Chöre. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Simon Halsey, dem charismatischen Bri-

tonierten die Sänger von VOCES 8 gemeinsam mit den Chören eine afrikanische Notenfolge mit dem Titel „Thula Mama“. Am Ende waren die Chöre „warmed up“ und damit bestens vorbereitet für die späteren Auftritte. Ein Großteil der Chorsängerinnen und -sänger, die beim Chorfestival „Lange Nacht des Singens“ am 1. Juli beteiligt waren, kannte das neue Konzerthaus und insbesondere die Säle, bis zum ersten eigenen Auftreten an diesem Abend noch gar nicht von innen. Das wurde auf Befragen seitens Simon Halsey ganz deutlich.

Der zweite Teil der Veranstaltung ab 21 Uhr fand ausschließlich im Großen Saal statt. Alle beteiligten Chormitglieder hatten Freikarten erhalten. Simon Halsey leitete das

Tüdelband“ und „In Hamburg sagt man Tschüss“ gesungen worden war ließen alle im Großen Saal aufgetretenen Chöre das Konzert mit Händels „Halleluja“ mit Iveta Apkalna an der Orgel ausklingen. Eine wunderbare Veranstaltung mit großen und kleinen Freuden, die ein großartiges Gemeinschaftsgefühl bei den Hamburger Chören und Zuhörern entstehen ließen. Genau dafür wurde die Elbphilharmonie gebaut.

Dieter Samsen

Fotos: Claudia Höhne

Seemanns-Chor-Termine 2017

23.9.: Tagesausflug mit Damen*)

24.10.: Max-Brauer-Haus

5.12.: Weihnachtskonzert im „Luisenhof“

9.12.: Weihnachtskonzert, St. Gertrud, Uhlenhorst

Eintrittskarten: 14,-/12,-/10,- Euro

12.12.: Jahresabschluss*)

Änderungen vorbehalten – *) = nicht öffentlich

Verein der Hamburger e.V.



Seemanns-Chor Hamburg



Foto: A. Samsen

Adventskonzert 2017
Kirchengemeinde St. Gertrud
Immenhof 10 / 22087 Hamburg

Sonnabend, den 09. Dezember 2017
ab 16:00 Uhr

Dirigent: Kazuo Kanemaki
Moderation: Armin Renckstorf



Kartenverkauf:
ab November 2017
Dieter Samsen Tel.: 0171-2239549
Horst Schmidt Tel.: 040-6438520
Kartenpreise: 14,00/12,00/10,00 Euro

Vereinsmitglieder: Vorbestellungen auf den nächsten
Versammlungen bitte schriftlich bei Horst Schmidt abgeben.

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker • Emil-Janßen-Straße 5 • 22307 Hamburg

E-Mail: otto.rosacker@gmx.de

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

halbjährlich € 16,-

jährlich € 32,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____